

HERZLICH WILLKOMMEN!

Sie hatte einen Migrationshintergrund, denn ihre Vorfahren kamen wahrscheinlich aus Afrika oder Asien nach Europa. Schon die Ritter und die mittelalterlichen Spielleute liebten sie; später, im Barock, bewegte sie sich so flink und akrobatisch, dass sie manchem gepuderten Herrn schier den Atem raubte. Heute indes schätzt man eine ganz andere Facette an ihr: dass sie die ersten musikalischen Gehversuche der Kinder mit unendlicher Geduld und Nachsicht begleitet. Die Blockflöte hat also eine wechselhafte Geschichte hinter sich – heute oft als Anfänger-, früher als Virtuoseninstrument. „Keiner, der nicht nach eigenen schüchternen Versuchen sogleich etwas Nett klingendes darauf zustande brächte“, schwärmte Paul Hindemith, warnte aber auch, dass „nach den ersten leicht erworbenen Schritten ein unvorhergesehener, unverhältnismäßig steiler Anstieg den Weg des Fortschritts erschwert“.

Wir haben in dieser Saison zweimal Musiker zu Gast, die vor diesem Anstieg nicht kapituliert haben und längst auf dem Gipfel angekommen sind. Im Januar besucht uns zunächst ein veritables Blockflötenorchester: die Royal Wind Music aus Amsterdam hat nicht nur eine, sondern gleich ein Dutzend Blockflöten unterschiedlichster Größen im Gepäck – vom 15 cm kurzen Sopranino bis zur drei Meter langen Subkontrabassflöte. Im Kontrast dazu konzentriert sich im Saison-Abschlusskonzert einer der ganz großen Blockflöten-Solisten unserer Zeit, Han Tol, seines Zeichens Professor in Bremen und an der Schola Cantorum in Basel, zusammen mit der Lauten-Legende Nigel North auf die intimen Seiten seines Instruments – eines Instruments „von weiblicher Harmonie, zart und wohlklingend“, wie es Le Blanc 1740 formulierte.

Vor und nach diesem kleinen Blockflöten-Schwerpunkt (im Januar übrigens verknüpft mit dem alljährlichen Forum Historische Musikinstrumente in Kooperation mit der Hochschule für Musik Nürnberg) haben wir zwei Alte-Musik-Ensembles eingeladen, die zur Zeit europaweit für Furore sorgen: im Dezember das Capricornus Consort aus Basel, das aus Werken der Frühklassik ein Programm zaubern wird, das so richtig in die Adventszeit passt; und im April das Ensemble Inégál, dessen Debüt kürzlich bei den Tagen Alter Musik Regensburg zur Sternstunde geriet. Die Prager werden uns ein prachtvolles Konzert rund um den böhmischen Großmeister Jan Dismas Zelenka präsentieren.

Und dann stehen noch zwei große Jubiläen an: 2019 ist Rembrandt-Jahr, und 2020 feiert die Welt den 250. Geburtstag von Ludwig van Beethoven. Und wir feiern beide Jubilare kräftig mit: Zum Saisonauftakt laden der Lautenist Alon Sariel und sein Ensemble Foscari ein zu einer Fantasierese in die Welt des genialen Malers, der sich immer wieder selbst als Musiker porträtiert hat und sogar Instrumente sammelte. Und für Beethoven haben wir etwas ganz Besonderes arrangiert: ein Festkonzert außerhalb unserer Abo-Reihe, zu dem die umjubelte Sopranistin Chen Reiss mit der legendären Academy of Ancient Music in den Aufseßsaal kommt. Ein Ereignis, das Sie sich nicht entgehen lassen sollten!

Viel Vergnügen dabei wünschen

Dr. Frank P. Bär
Germanisches Nationalmuseum

Dr. Thorsten Preuß
BR-KLASSIK – Studio Franken

DAS KONZERTPROGRAMM

MI. 23.10. 20.00 UHR GERMANISCHES NATIONALMUSEUM, NÜRNBERG, AUFSEßSAAL

REMBRANDT MUSIK DES GOLDENEN ZEITALTERS

Concerto Foscari: Alon Sariel

Concerto Foscari:
Alon Sariel



Vor 350 Jahren starb einer der größten niederländischen Maler, ein Meister von Licht und Schatten: Rembrandt Harmenszoon van Rijn. Er galt bereits zu Lebzeiten als Ikone. Seine größten Erfolge fielen mit der wirtschaftlichen Blüte der jungen Republik der Vereinigten Niederlande zusammen – dem Goldenen Zeitalter. Bürgerliche Freiheiten erlaubten neue Wege in Wissenschaft und Kunst, die abgeworfenen Fesseln der spanischen Herrschaft setzten ungeahnte kreative Energien frei. Eine Art Rembrandt der niederländischen Musik war Jan Pieterszoon Sweelinck, der mit seinem „Ballo del Granduca“ einen europäischen „Hit“ landete. Um dieses Stück herum erweckt das Ensemble Concerto Foscari eine glorreiche Kulturepoche zum Leben, die ihresgleichen sucht: mit virtuoser Kammermusik und mit Gassenhauern aus populären Tanz- und Lautenbüchern.

Foto: Song Bärmann, Thomas Kranz

DI. 10.12. 20.00 UHR GERMANISCHES NATIONALMUSEUM, NÜRNBERG, AUFSEßSAAL

GALANTE MANIEREN MUSIK ZWISCHEN DEN EPOCHEN

Capricornus Consort Basel: Peter Barczy

Capricornus Consort
Basel: Peter Barczy



Sie gehören zu den größten, aber unauffälligsten Revolutionären der Musikgeschichte – die Komponisten, die ab etwa 1740 den Umbruch vom Spätbarock zur Klassik vollzogen. Es war eine radikale und zugleich charmante Revolution des musikalischen Stils: Die komplexe kontrapunktische Vieltimmigkeit über gewichtigem Generalbass wurde abgelöst von einem neuen schlanken und gefälligen musikalischen Design über schwebenden Bässen. Das vielfach preisgekrönte Capricornus Consort, das sich 2005 aus Absolventen der Schola Cantorum Basiliensis formierte, ist spezialisiert auf diese Musik des Umbruchs. Bei uns präsentiert es Werke von den Italienern Geminiani und Durante, von den Bach-Söhnen Carl Philipp Emanuel und Wilhelm Friedemann sowie von Franz Xaver Richter, einer Galionsfigur der legendären Mannheimer Schule.

Foto: privat

MI. 22.01. 20.00 UHR GERMANISCHES NATIONALMUSEUM, NÜRNBERG, AUFSEßSAAL

DER ORANGENHOF MUSIK AUS DER KATHEDRALE VON SEVILLA

The Royal Wind Music

The Royal Wind Music



Am 8. März 1401 wollte der Magistrat von Sevilla ein Zeichen des Stolzes setzen und beschloss, an Stelle der früheren Moschee eine neue Kathedrale zu errichten. Der Überlieferung nach soll damals ein Ordensbruder gesagt haben: „Lasst uns eine Kirche bauen, die so groß ist, dass man uns für verrückt erklären wird“. Tatsächlich ist die Kathedrale „Santa María de la Sede“ bis heute das drittgrößte christliche Gotteshaus in Europa. Einige Reste der alten Moschee hat man beim Bau der Kirche belassen, darunter den idyllischen „Patio de los Naranjos“, den Orangerhof. Hier im Schatten der Orangenbäume beginnt die musikalische

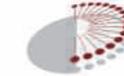
Foto: drafac

Erkundung der Kathedrale durch das niederländische Blockflöten-Ensemble „The Royal Wind Music“. Der Altarraum, die Aussicht vom Turm, die Kapellen – vom Genius Loci ließen sich die Musiker inspirieren zu einem Konzertprogramm mit polyphoner Musik aus dem Spanien des 16. Jahrhunderts.

In Kooperation
mit der Hochschule
für Musik Nürnberg



Gefördert von der Gesellschaft
der Förderer der Hochschule
für Musik Nürnberg e. V.



MI. 22.04. 20.00 UHR GERMANISCHES NATIONALMUSEUM, NÜRNBERG, AUFSEßSAAL

KLANGPRACHT FÜR DRESDEN DIE PSALMEN VON JAN DISMAS ZELENSKA

Ensemble Inégál – Prager Barocksolisten: Adam Viktora

Ensemble Inégál



Jan Dismas Zelenka gilt als der bedeutendste tschechische Komponist der Barockzeit. Seine Musik zeuge, wie Johann Friedrich Rochlitz einst schrieb, „von einem Tiefsinn, von einer Kenntnis gelehrter Harmonik, die ihm seinen Stuhl nahe an den Johann Sebastian Bachs rückt“. Den größten Teil seines Lebens stand Zelenka im Dienst des Dresdner Hofes, wo er sich als „Kirchen-Compositeur“ profilierte. Geistliche Musik bildet auch das Zentrum seines Schaffens, das man heute für seine Kühnheit schätzt. Manches davon ist immer noch zu entdecken – so die drei Zyklen mit Vesper-Psalmen, die für die Dresdner Hofkirche entstanden. Der tschechische Dirigent Adam Viktora hat das außergewöhnliche Opus kürzlich wieder zugänglich gemacht und davon mit seinem Ensemble Inégál Referenzaufnahmen vorgelegt. Für unser Konzert haben die Prager nun Zelenkas schönste Psalmen ausgewählt.

Übertragung des Konzerts im Video-Livestream auf
www.br-klassik.de/concert

Foto: Mojtech Vlk

MI. 20.05. 20.00 UHR GERMANISCHES NATIONALMUSEUM, NÜRNBERG, AUFSEßSAAL

UNA SUAVE MELODIA EIN AUSFLUG ZUM FLÖTEN-LUSTHOF

Han Tol, Blockflöte; Nigel North, Laute

Han Tol
Nigel North



Flauto dolce und Liuto – die Blockflöte und die Laute zählten im 16. und 17. Jahrhundert zu den wichtigsten Instrumenten der abendländischen Musik. Das klanglich süße und weiche Blasinstrument und das gezupfte Saiteninstrument mit dem Potential zum polyphonen Melodiespiel wie zum Generalbass-Akkordspiel können im Duo eine Vielzahl von Genres zum Klingen bringen. Der niederländische Flötist Han Tol und der englische Lautenist Nigel North, zwei Koryphäen der Historischen Aufführungspraxis, präsentieren ein buntes Programm mit Stücken aus 200 Jahren Musikgeschichte. „Una Suave Melodia“ (Eine liebliche Melodie), der Titel einer Courante von Andrea Falconieri, liefert das Motto für einen musikalischen Streifzug, der von Instrumentalbearbeitungen populärer Lieder wie „Amarilli mia Bella“ über virtuose Diminutionen bis zu barocken Chaconnen reicht.

Fotos: Anne Peters, Françoise Chibila

KARTENBESTELLUNG

Name

Straße

PLZ/Ort

Telefon

E-Mail

Ich überweise den entsprechenden Betrag nach Erhalt der Eintrittskarte(n) und der Rechnung (zzgl. „-“, – Euro Bearbeitungsgebühr).

Datum/Unterschrift

Bitte in einem frankierten Umschlag einsenden an:

Germanisches Nationalmuseum
MUSICA ANTIQVA
Kartäusergasse 1
90402 Nürnberg